

Forum digital – Forum für Politik und Kultur, e.V. (Hannover)
in Kooperation mit der Keynes-Gesellschaft | Regionalgruppe Nord
online, 23. November 2020

Zur Politischen Ökonomie der Corona-Krise

1

Referenten:

Dr. Arno Brandt, Regionalökonom, Vorsitzender des Forum für Politik und Kultur

Torsten Windels, Koordinator Keynes-Gesellschaft | Regionalgruppe Nord, Hannover

Der Vortrag basiert auf: Brandt, Arno; Windels, Torsten; **Zur politischen Ökonomie der Corona-Krise**, spw, Heft 239, August 2020, S. 22-28

Ursprung der Pandemie

- Ursprung des Virus in 2019 in Wuhan
- Pandemie ist keine Naturkatastrophe, sondern Resultat menschlichen Handelns
- Mit zunehmender Zerstörung der Biodiversität steigt die Wahrscheinlichkeit, dass Viren überspringen
- Diffusion der Pandemie wurde durch Globalisierung beschleunigt
- Pandemie hat vor allem dort besonders große Schäden hinterlassen, wo die Luftverschmutzung besonders hoch war

„Menschen sind biologische Wesen, und sie sind nicht getrennt von der Natur: Die Gesundheit unserer Ökosysteme und die Gesundheit der Menschen hängen miteinander zusammen.

Viren springen häufiger über, wenn wir Lebensräume der Tiere zerstören und die Biodiversität abnimmt.

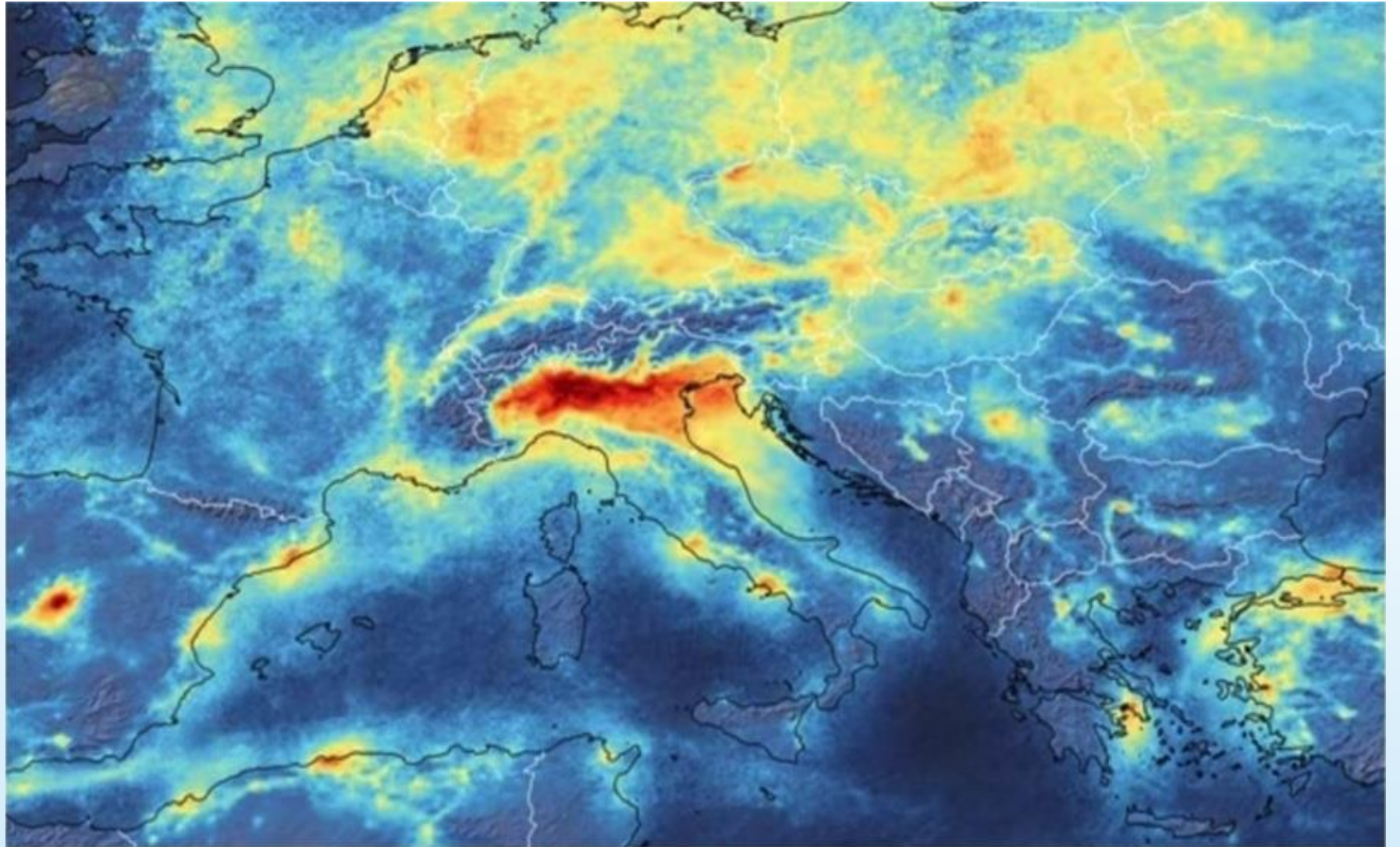
Todesfälle sind höher in Regionen, in denen auch hohe Luftverschmutzung die Atemwege strapaziert hatte.

Obduktionen zeigen Vorbelastungen mit Diabetes, Übergewicht und Bluthochdruck, also Phänomene, die vorher schon als Zivilisationskrankheiten bezeichnet wurden.“

Maja Göpel

Wissenschaftliche Direktorin „The New Institute“, Hamburg





Stickstoffdioxid-Belastung in Europa

Quelle: Telepolis 21.03.2020

Nach einer US-Studie steigt die Sterblichkeit einer Covid-19-Infektion um 8 Prozent, wenn die Feinstaubbelastung um $1 \mu\text{g}/\text{m}^3$ steigt.

Quelle: Wu, Xiao Wu; Nethery, Rachel C.; COVID-19 PM2.5 – A national study on long-term exposure to air pollution and COVID-19 mortality in the United States, April 2020 (Update vom 24.04.2020), <https://projects.iq.harvard.edu/covid-pm>

Soziale Selektivität der Pandemie

- Erwerbstätige mit niedrigem Einkommen
- Haushalte mit kleinen Wohnungen
- Frauen
- Kinder in sozial schwachen Haushalten
- Arbeitsmigranten

Pandemie als Auslöser & Treiber von Trends

- Neubewertung von Daseinsvorsorge und Infrastruktur
- Defizite bei Digitalisierung
- Aufwertung des Gesundheitswesens
- Krise der Automobilindustrie
- Krise der Fleischindustrie
- Ende der Hyperglobalisierung
- Krise der Innenstädte
- Stadtflucht („Zoom-Stadt“)
- Rückgang von Büroimmobilien
- Aufwertung der Rolle des Staates
- Bedeutungsgewinn des Sozialkapitals

Thesen zur Politische Ökonomie der Corona-Krise

„politische Ökonomie“: Wissenschaft von der Entwicklung der gesellschaftlichen Produktionsverhältnisse (nach Marx)

Zum Charakter der Krise

1. Exogener Schock
2. Kombiniertes Angebots- und Nachfrageschock
3. Angebot: Produktionsstörungen durch Krankheit oder lock-down
4. Nachfrage: Absatzstörungen durch Einkommensverluste, Unsicherheit
5. Bekämpfung durch Unternehmens-/Beschäftigungsstützung (Angebotsbedingungen)
6. Bekämpfung durch Nachfragestützung (Kurzarbeitergeld, MWSt, Kinderbonus, ...)

Thesen zur Politische Ökonomie der Corona-Krise

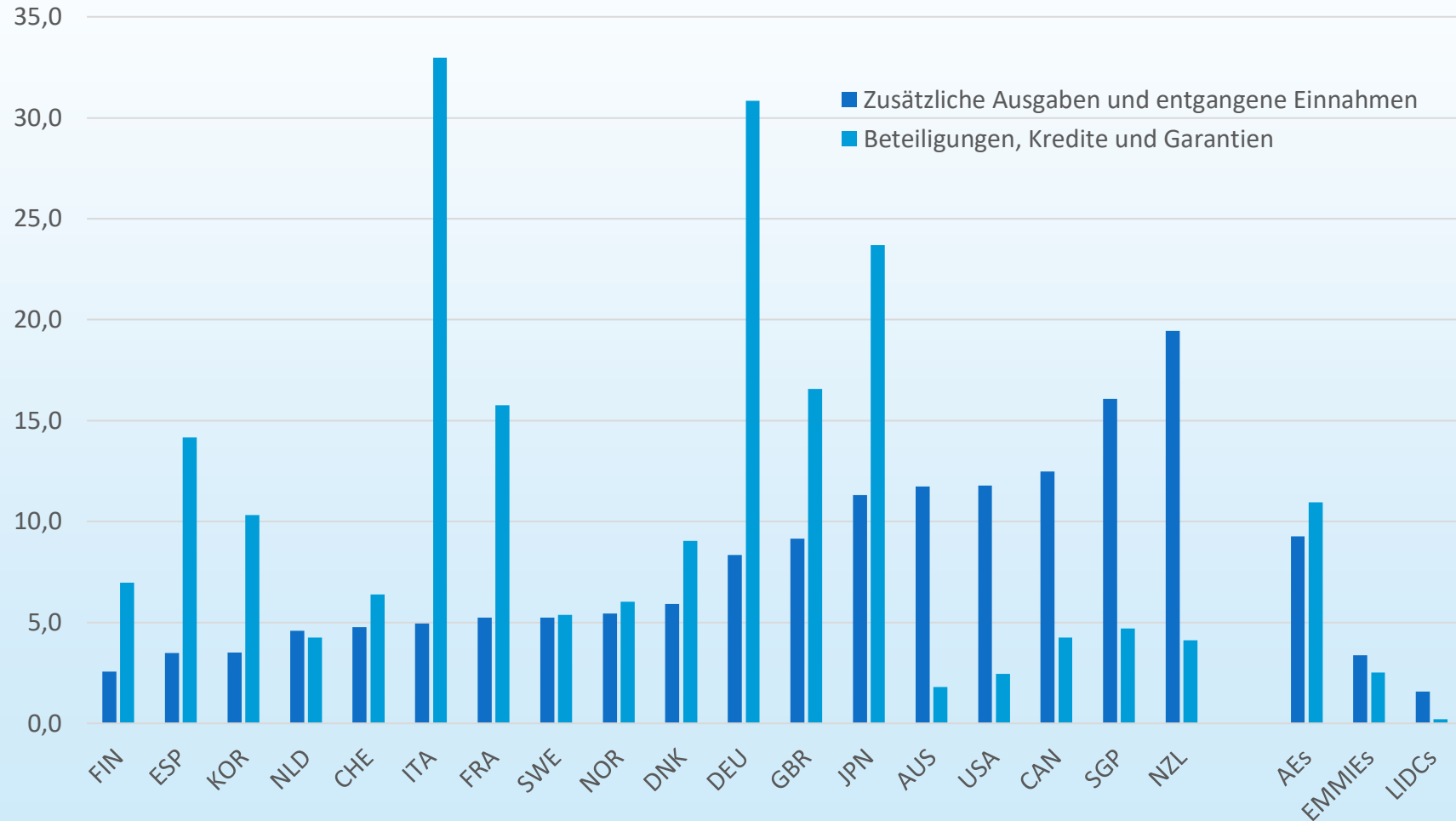
Corona-Krise verschärft bestehende ökonomische und soziale Widersprüche

Widersprüche

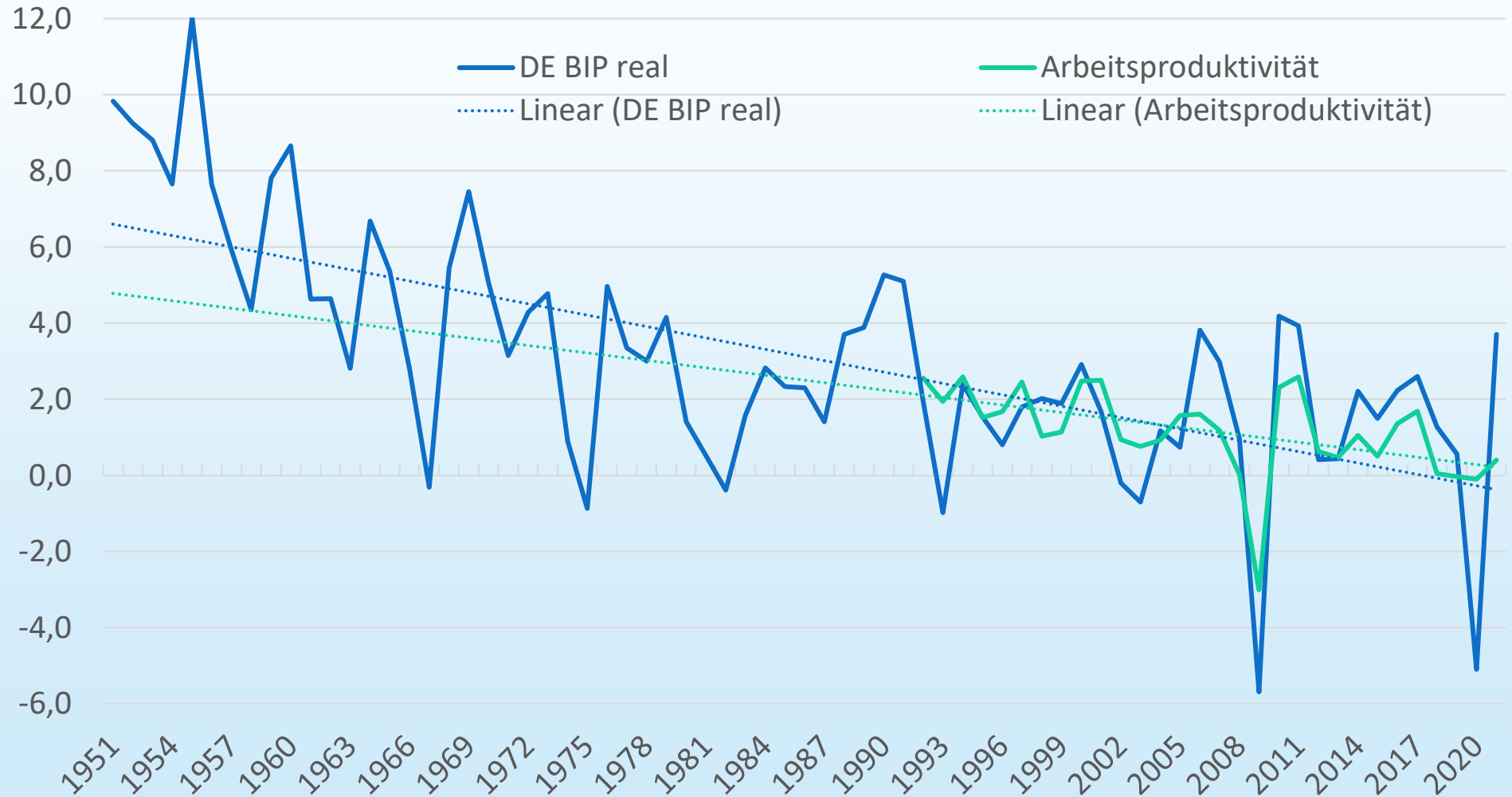
1. **Wachstumskrise** (Überakkumulation, Unterkonsumtion, Säkulare Stagnation, Nullzins, Konzentration (Monopole statt Wettbewerb), ...)
2. Bewältigung des **Strukturwandels** (Digitalisierung, Klimaschutz, Demografie, ...)
3. **Personelle Verteilung** (Arbeit, Einkommen, Vermögen) – Eigendynamik Vermögen, Lohnspreizung
4. **Räumliche Verteilung** (Arbeit, Einkommen, Vermögen) – national, global
5. **Funktionale Verteilung** (Arbeit, Einkommen, Vermögen) – Staat vs Privat, schrumpfende vs wachsende Sektoren

Staatliche Aufwendungen gegen Corona und Rezession

(in % des BIP, (Stand: 07.10.2020), Quelle: IMF, Fiscal Monitor, Okt. 2020, S. 2 (LIDCs = Low Income Developing Countries, EMMIEs = Emerging Markets and Middle Income Countries, AEs = Advanced Economies)



Deutschland: BIP und Produktivität (real, BIP/Erwerbstätigenstd., Veränd. gg. Vj. in %, linearer Trend, 2020/2021 Prognose Sachverständigenrat (Nov. 2020), Quelle: BuBa, SVR)



Thesen zur Politische Ökonomie der Corona-Krise

1. Für **sozial-ökologische Transformation** heute weder Strategie noch Akteur erkennbar.
2. **Neoliberalismus** kann die Verwertung weder steigern, noch garantieren, da die Widersprüche aus Überakkumulation und ungleicher Verteilung das Wachstum selbst bedrohen, Staatshilfen retten daher Kapital vor Beschäftigung (Lufthansa).
3. Staatsschulden verstetigen **Überakkumulation**. Ziel: Abbau von Kapital (Inflation, Konkurse) oder dauerhafte Abschöpfung von Ersparnissen (Steuern, Abgaben).
4. Staatsverschuldung erzwingt **Wachstumslogik**. Gesucht: neues, qualitatives Wachstum (Bildung, Forschung, Regulation, Multilateralismus).
5. **Post-Wachstumsstrategien** bieten keine gangbare Perspektive.

Thesen zur Politische Ökonomie der Corona-Krise

6. **Nationalstaaten** sind und bleiben Schutzinstanzen der (nationalen) Bevölkerungen.
7. Deutschland tritt mit Next Generation EU **hegemoniale Macht** an die EU ab.
8. **Globalisierung** ist Erweiterung des Marktes, zur Intensivierung der Profitabilität. Globalisierung bietet aber auch emanzipatorische und Friedensaspekte.
9. Progressive Politik muss die sozialen **Infrastrukturen** der Profitlogik entziehen.
10. Zur **Finanzierung** braucht es höhere Abgaben und Steuern.
11. Für **sozial-ökologische Transformation** heute weder Strategie noch Akteur erkennbar.